

SOLDAT KERTÉSZ!

MIT MEHL UND HEFE

*Einer knetet Teig.
Der andere stemmt
den Text. Nach Brot
riecht die Sprache.*

VON STEFAN BUSZ

THEATER Wie ein Mehlsack ist der Bub damals vom Motorrad gefallen, der Vater ist einfach ohne ihn weitergefahren. Er hat eine ganze Weile nicht gemerkt, dass niemand mehr da war, hinter seinem Rücken. «Ich lag auf der Strasse, in meiner Umhängetasche steckte ein frisches Brot.»

So beginnt «Soldat Kertész!». Die Zürcher Autorin Melinda Nadj Abonji hat für das neue Stück zusammen mit Regisseurin Ursina Greuel die Figur des Zoltán aus ihrem Roman «Schildkrötensoldat» auf die Bühne gebracht. Zoltán, so heisst es, sei kein guter Soldat. Er ist ein Stotterer, bricht immer wieder zusammen unter dem Druck der Umgebung. Wir sehen: Zoltán ist für andere Luft. Und hören in seinen Kopf hinein.

In diesem Kopf sind ganz viele Wörter drin. Denn Zoltán liebt die Poesie. Er sagt: «Ich bin der König aller Kreuzworträtsel.» Und schreibt Wörter wie L-O-C-K-E-N-W-I-C-K-L-E-R-L-I-E-B-E in sein Heft. Oder manchmal nur L-A-L-A-L-A-L-A-L-A-L-I. Wie das tönt? Keine Ahnung. Alles riecht aber recht gut. Denn die Sprache vermischt sich an diesem Abend mit dem Duft von frisch gebackenen Broten. Denn ein Schauspieler stemmt den Text. Der andere macht Brot.

DO/MI — 19⁰⁰ SOGAR-THEATER

JOSEFSTR. 106 WWW.SOGAR.CH

Eintritt 20/35 Franken
Weitere Vorstellung: So 17 Uhr

Robert Baranowski (r.) bäckt.
Jonas Gygax knetet Text.



Steht einmal im Licht:
Danny Gundelfinger.

Bühne/ Buch



31

ZÜRI LACHT

DER PATE DER SCHWEIZER COMEDY

*Danny Gundelfinger hat die Schweiz lustig gemacht.
Nun zieht der Impresario einen Strich. Die Jubiläumsausgabe
seines Comedy-Festivals wird auch die letzte sein.*

VON STEFAN BUSZ

COMEDY Zurück in die Vergangenheit ist es nur ein Klick. «Ich bin ein Statistik-Freak» sagt Danny Gundelfinger und klappt im Café den Laptop auf. Voilà, schon erscheint das Programm der ersten Ausgabe von «Züri lacht», das war 1995 im Stadthof 11. Paul Marocco war da. Rob Spence. Auch die Frauengruppe Womady, die es nicht mehr gibt.

Seit 2003 ist Danny Gundelfinger als Festivaldirektor dabei, er hatte sie alle, die heute einen grossen Namen in der Comedyszene haben: Sissi Perlinger, Martina Schwarzmann, Michael Elsener, Divertimento, Ingo Oschmann, viele andere mehr. Rund 530 Auftritte in über 200 Shows weist die Statistik für 25 Jahre «Züri lacht» aus. Zusammengekommen ist in dieser Zeit ein ganz lustiger Haufen. Jetzt aber Laptop zu. Denn es geht um die Gegenwart.

Einige der Stars der ersten Jahre kommen jetzt für das Jubiläum zurück. Wegen Gundelfinger, könnte man sagen. Er ist der Mann, der die Schweiz lustig gemacht hat: mit seinen Festivals in Zürich und Luzern, mit Veranstaltungen wie dem Swiss Comedy Award, nicht zuletzt mit seinem Comedy-Haus in Albisrieden. Gundelfinger ist der Pate der Schweizer Stand-up-Szene. Der Mann winkt ab. Er sagt: «Ich habe Möglichkeiten gegeben.»

Für die Newcomer, zum Beispiel. «Züri lacht» ist immer auch ein Instrument der Nachwuchsförderung. 2003 trat hier das erste Mal Michel Gamenthaler auf, damals war er als Komiker noch ein

No-Name. Zum Jubiläum bringt er jetzt den Youngster Lorenz Schär mit – neben dem gestandenen Verblüffungskünstler Pino Pan. «Drei zauberhafte Generationen» heisst das Eröffnungsprogramm. Auch «Wilde Weiber!» hatte an «Züri lacht» immer die Homebasis für Auftritte von Comédiennes. Anet Corti moderiert auch dieses Jahr diese Mixed Show. Nicht zuletzt präsentieren sich an der 1. Langen Nacht der Schweizer Comedy (sechs Stunden Show! 28 Acts!) neben Stars und aufgehenden Sternen auch die Neuzugänge der Szene.

Es wird die letzte Nacht sein. Denn Danny Gundelfinger, der so viel für Comedy-Künstler gemacht hat und im nächsten Jahr 65 wird, hört mit «Züri lacht» auf. Aber die Zukunft hat für ihn schon längst begonnen.

24.10. BIS 2.11. COMEDYHAUS

ALBISRIEDERSTR. 16 WWW.COMEDY.CH

Eintritt 25 Franken

HIGHLIGHTS DES FESTIVAL-PROGRAMMS

U. a. «Bad Influencerin» von Tamara Cantieni (25.10.); Die 1. Lange Nacht der Schweizer Comedy (26.10.); «Darum!» (Try-out) von Claudio Zuccolini (28.10.); Rob Spence mit einem Best-of-Programm (30.10.); dann Martina Schwarzmann mit «Genau richtig» (1.11) und Ingo Oschmann mit einem Spezial (2.11.).